

**DEUTSCH-ITALIENISCHE DANTE-ALIGHIERI GESELLSCHAFT REGENSBURG E.V.**  
**SOCIETÀ ITALO-TEDESCA DANTE ALIGHIERI COMITATO DI RATISBONA S.R.**

**OKTOBER - BEGEGNUNGSABEND**

Montag, 10. Oktober 2016, 20.00 Uhr,  
Weinschenk-Villa, Hoppe-Straße 6

**SHAKESPEARE IN ITALIEN**

zwischen Verona und Sizilien

Referent: Dr. Frank **PIONTEK**

Anlässlich des 400. Todestags des Dichters, den die Welt als „William Shakespeare“ kennt, wird der Referent das Italienbild des Dramatikers erläutern. Es fällt auf, daß er sich wie kein zweiter Theaterautor der Epoche in Italien besonders gut auskannte und die italienischen Länder und deren Sitten exzellent – gegen alle Vermutungen – erstaunlich fehlerfrei und detailfreudig beschrieb. Shakespeare hat keine Fehler gemacht – auch nicht dort, wo er Mailand als Hafenstadt und Bergamo als Ort der Segelmacherei charakterisiert. Dabei wird klar, daß sich Shakespeare auch erstaunlich gut in jenen Städten auskannte, die mit den Stücken zusammengebracht werden können, die nicht in Italien zu spielen scheinen: etwa in Sabbioneta (Ein Mitsommernachtstraum). Auch dies weist daraufhin, daß der Verfasser der in Italien spielenden Komödien und Tragödien sich lange dort aufgehalten haben muß, da er sein Wissen weder aus Büchern noch von Reisenden beziehen konnte – wie Edward de Vere, der 17. Earl of Oxford, der inzwischen als Autor der Werke identifiziert werden konnte.

Mit vielen Bildern und passender Musik wird der Referent den Reiseweg des Dichters und die schönsten und bemerkenswertesten italienischen Seiten des Autors von „Romeo und Julia“ (Verona, dem „Kaufmann von Venedig“ und „Viel Lärm um Nichts“ (Sizilien)“ vorstellen.

**Die KLOSTERKIRCHE HEILIG-KREUZ**

ist das Ziel einer Führung am Samstag, den 15. Oktober 2016, 14:50 Uhr, mit Dr. Werner CHROBAK, dem Heimatpfleger der Stadt Regensburg. Diese Kirche, ein Juwel des bayerischen Rokoko, ist die Klosterkirche des ältesten noch bestehenden Frauenklosters der dort noch praktizierenden Dominikanerinnen. Leider ist sie nur zur Sonntagsmesse geöffnet.

Wir treffen uns am 15. Oktober um 14.15 Uhr vor der Kirche Am Judenstein 10. Im Anschluß an die Führung „lädt“ die „Kreuzschänke“ zu einer Brotzeit ein. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

# **NOVEMBER – BEGEGNUNGSABEND**

Montag, 14. November 2016, 20.00 Uhr,  
Weinschenk-Villa, Hoppe-Straße 6

## **GEISEL DES SÜDENS**

Die Mafia und Italien am Beispiel Kalabriens  
Referent: Dr. Stefan ULRICH

Stefan ULRICH, Italienexperte der Süddeutschen Zeitung, berichtet von seiner jüngsten Recherche in Kalabrien über die Mafia-Organisation `Ndrangheta und liest aus seinen Bestsellern „Quattro Stagioni“ und „Arrivederci Roma“. Anschließend stellt er sich Fragen zur `Ndrangheta im Speziellen und zum Leben in Italien im Allgemeinen.

Nach Stationen in der Nachrichten- und in der Außen-Politikredaktion berichtete Stefan Ulrich von 2005 bis 2009 als Romkorrespondent über Italien und den Vatikan. Anschließend arbeitete er von 2009 bis 2013 als Frankreich-Korrespondent in Paris. Derzeit ist er stellvertretender Leiter des Ressorts Außenpolitik in der Zentrale der Süddeutschen Zeitung in München.

Zu dieser Veranstaltung laden wir Sie in bewährter Zusammenarbeit mit Bücher-Pustet ein.  
Ein themenbezogener Büchertisch wird vorbereitet.

# DEZEMBER – BEGEGNUNGSABEND

Montag, 5. Dezember 2016, 20.00 Uhr,  
Weinschenk-Villa, Hoppe-Straße 6

## DIE HAUPTTÜR VON ST. PETER

Ein Meisterwerk der römischen Renaissance

Referent: Dr. Albrecht WEILAND

Die Haupttür von St. Peter, ursprünglich noch für die alte Peterskirche geschaffen, wurde beim Neubau der Basilika wieder als Mitteltür eingesetzt. Dies hat sicher auch mit ihrem ikonographischen und theologischen Programm zu tun, denn man musste die über 6 m hohen und jeweils 1,79 breiten Türen sogar eigens nach oben verlängern, da die Proportionen der Türen von Neu-St. Peter größer waren als beim Vorgängerbau.

Geschaffen wurde die Bronzetür im Auftrag von Papst Eugen IV. von dem florentiner Architekten und Bildhauer Antonio Averlino, der sich selbst Filarete nannte, in den Jahren zwischen 1433 und 1445.

Das Bronzeportal gehört trotz der teilweise negativen Beurteilung durch Kunstkritiker, vor allem Vasari, zu den Meisterwerken der römischen Renaissance, auch wenn es weniger wegen seiner künstlerischen Ausführung als vielmehr wegen seines ikonographischen und theologischen Programms einen herausragenden Platz in der stadtrömischen Kunstgeschichte einnimmt.

Der Schwerpunkt des Vortrages liegt gerade auf diesen Themen und bettet das Bronzeportal in den zeithistorischen Kontext ein.

Dr. Albrecht Weiland, Studium der Theologie, Christlichen und Klassischen Archäologie und Kunstgeschichte in Freiburg und Rom. Nach Assistententätigkeit am Campo Santo Teutonico in Rom, Segretario des Pontificio Istituto di Archeologia Cristiana in Rom, seit 1996 Geschäftsführer des Verlages Schnell und Steiner.

Nach dem offiziellen Teil des Abends werden wir Sie im festlich geschmückten Kaminzimmer mit weihnachtlichen Leckereien verwöhnen.

Unkostenbeitrag (inkl. Getränke) für Mitglieder                     € 10,00  
   für Nichtmitglieder                 € 15,00

# JANUAR - BEGEGNUNGSABEND

Montag, 14. Januar 2017, 20.00 Uhr,  
Weinschenk-Villa, Hoppestraße 6

## KÖNIG LUDWIG I. UND DIE KUNST

Referentin: Prof. Dr. Hannelore PUTZ

Am 26.4.1826, ein halbes Jahr nach der Thronbesteigung König Ludwigs I. von Bayern (1786-1868), berichtete der Berliner Bildhauer Christian Daniel Rauch an seine Tochter: „Der König [...] wird gewiß sein Dictum wahr machen, daß die Kunst bei ihm nicht bloß zum Dessert serviert werde, sondern seine eigne Speisung seyn soll. (Nicht Dessert, sondern Rindfleisch).“ Tatsächlich nahmen das Bauen und Sammeln eine herausragende Stellung im Leben des bayerischen Königs ein. Über 60 Jahre lang kaufte er Werke der Malerei sowie der antiken und zeitgenössischen Bildhauerkunst; mit der Alten Pinakothek, der Neuen Pinakothek und der Glyptothek ließ er für seine Sammlungen wegweisende Museumsgebäude errichten. Die Profilierung Münchens als europäisches Kunstzentrum geht weitgehend auf ihn zurück. Die Walhalla vor den Toren Regensburgs ist auf seinen Wunsch hin entstanden, wie auch die Befreiungshalle, die Ruhmeshalle und andere monumentale Bauwerke. Der Vortrag widmet sich zunächst der Biographie des bayerischen Königs, dann seiner Kunstförderung und schließlich den Motiven seines Handelns. Er wird aber auch das Verhältnis des Königs zu seinen Künstlern, das nicht immer spannungsfrei war, in den Blick nehmen.

Hannelore Putz studierte Geschichte und Germanistik. Nach ihrer Habilitation 2010 zur Kunstpolitik Ludwig I von Bayern war sie Gastwissenschaftlerin am Deutschen Historischen Institut in Rom, vertrat die Professur für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte an der TU Dresden und ist seit 2014 stellvertretende Leiterin des Bistumsarchivs Passau.

Liebe Mitglieder und Freunde unserer Gesellschaft,  
der Sommer, der uns mit Sonnenstunden nicht sehr verwöhnt hat, hat sich verabschiedet. Wir wünschen Ihnen nun einen sonnigen und farbenfrohen Herbst und würden uns freuen, wenn das mit diesem Rundbrief angekündigte Programm auch Ihr Interesse fände.

Herzliche Grüße



(Helga Brielmaier-Löffel)  
1.Vorsitzende